

„Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft!“

Julius Sterling Morton, 1872

In eigener Sache

Wir achten den Schutz personenbezogener Daten!

Seit 23. Mai sind die Regelungen der EU Datenschutzgrundverordnung anzuwenden. Eine Vorschrift, die unsere bisherige Arbeit auf den Prüfstand stellt.

Wir waren und sind uns im Unklaren, ob wir alle verwaltungstechnischen Hürden, die die Umsetzung der Verordnung erfordert, leisten können und wollen. Der Aufwand für unsere Arbeit hat durch die Regelungen zugenommen. Beispielsweise ist die Einladung der Kinder zum Baumpflanzen nun fast 1 ½ Seiten, statt 1 Seite lang, da wir diverse Informationen zum Datenschutz geben müssen.

Eines ist selbstverständlich klar, wir achten den Schutz personenbezogener Daten. Keine dieser Daten wird von uns unberechtigt an Dritte weitergegeben.

In den bisherigen Ausgaben des Reichstädter Dorfboten, dem Amtsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Am Brahmatal oder der regionalen Presse haben wir über den Alltag in Gegenwart und Vergangenheit (Zeitgeschichte) unseres Ortes oder unsere Vereinsarbeit berichtet. Dabei haben wir Fotos gezeigt, auf denen Personen abgebildet waren und auch deren Namen genannt. Bisher wurde uns in keiner Weise Hinweis gegeben, dass wir damit die Rechte der abgebildeten oder Genannten missachtet hätten. Im Gegenteil, wir erhielten Anerkennung. Wir möchten gern diese Art der Berichterstattung fortsetzen.

Sofern Sie noch Fragen haben, erreichen Sie uns unter dorfbote@reichstaedt.com.

Aktuell

Im Park am Mühlteich wächst nun eine Esskastanie

Bei typisch nasskalten Herbstwetter pflanzten die Reichstädter Schulanfänger Tobias und Willi den Baum des Jahres 2018, eine Esskastanie.

Die schöne Tradition, mit den Schulanfängern der Gemeinde einen Baum zu pflanzen, wurde

am 27. Oktober fortgesetzt. Seit 2004 wird jährlich der Baum des Jahres im Park um den Mühlteich in Reichstädt gepflanzt.

Wir bedanken uns ganz herzlich, bei Herrn Michael Wähler, Steve Pitschel sowie Karla und Herbert Meuche für die Unterstützung.



Die beiden ABC-Schützen halten stolz ihre Urkunde empor, die sie als Baumpaten ausweist.

27. Oktober 2018

Fotos: Enrico Neunübel

Rückblick

Osterfeuer und Maibaumsetzen

Am 31. März wurde das Osterfeuer entzündet...



Die Gäste wärmen sich am Feuer

31. März 2018

Fotos: Enrico Neunübel

... und am 30. April der Maibaum durch die Mitglieder des Reichstädter Feuerwehrverein gesetzt.



Stück für Stück wird der Maibaum gesetzt

30. April 2018

Fotos: Enrico Neunübel

Ostermontagpilgern von Mohlis über Wildenbörten und Ingramsdorf nach Frankenau

von

Arnhild Kump

Leiterin Ökumenisches
Pilgerzentrum Wien

Bei herrlichem Frühlingswetter traf sich eine große Schar von Pilgern aus ganz Mitteldeutschland zur traditionellen Ostermontagwanderung vor der Kirche in Mohlis, einem kleinen Dorf westlich von Altenburg gelegen, um sich gemeinsam auf den Weg von Dorfkirche zu Dorfkirche zu begeben. Immerhin war es schon die 10. Pilgerwanderung, die von der Rompilgerin Arnhild Kump (früher Ratsch) vom Ökumenischen Pilgerzentrum Wien und von den Kirchengemeinden vorort organisiert wurde. Seit Januar 2014 ist diese Tradition gewachsen. Zweimal im Jahr, Ostermontag und am Reformationstag, treffen sich geübte Pilger und immer wieder auch Neu-Pilger, um an diesen besonderen Tagen die Schätze der Region zu erkunden. Wie immer begann der Pilgertag mit Begrüßungskaffee und den von Konditormeister Henning Gerth aus Kostitz gespendeten Osterbröten. Nach der stimmungsvollen Morgenandacht in der voll besetzten Mohliser Kirche, die mit viel Engagement der Dorfbewohner in unzähligen

Arbeitsstunden repariert und renoviert worden ist, verabschiedete uns Pfarrer Thomas Eisner aus Schmölln mit einem Pilgersegen auf den Weg. Doch was wäre ein Pilgertag ohne Rituale? Sie sind wichtig, strukturieren den Pilgertag und stärken das Bewusstsein. So bildete die Pilgergemeinschaft am Ortsrand einen großen Kreis, um mit einem spirituellen Text auf den Weg eingestimmt zu werden.



Die Kirche in Mohlis

12. September 2010
Foto: Enrico Neunübel

Bevor sich die Pilger schweigend auf den Weg nach Wildenbörten machten, bekam jeder wie immer noch einen Sinnspruch aus der Pilgerapotheke mit auf den Weg. Die Schweigezeit ist wichtig, um auf dem Pilgerweg anzukommen und alles Gewohnte hinter sich zu lassen.

Das erste Ziel war die Kirche von Wildenbörten. Als besonderer Ehrengast war der ehemalige Pfarrer der Kirchgemeinde, Pfarrer Worbis, aus Baden-Württemberg angereist, für den der Pilgerweg zu seinen früheren Gemeinden natürlich ein besonders berührendes Erlebnis war. Er erzählte von den Mühen und Freuden, die er damals erlebt hat und ließ uns so Anteil an seiner persönlichen Geschichte der Kirchgemeinden nehmen. Immer wieder gab es unterwegs in den Dörfern mit viel Liebe österlich geschmückte Gärten zu bewundern.

Nun ging es hinüber nach Dobra, wo wir am ehemaligen Wohnhaus von Orgelbaumeister Christoph Opitz Halt machten. Seine Orgel in Mohlis hatten wir schon gehört, weitere seiner wunderbaren Instrumente sollten wir in Reichstädt und Frankenau noch kennenlernen. Am Dorfgasthof vorbei, den sein Sohn, auch ein Orgelbauer, später erwarb, führte unser Pilgerweg hinunter nach Ingramsdorf. Unterwegs erinnerten noch ein paar wenige Schneereste an den zu Ende gehenden Winter. Unser Blick aber richtete sich auf das Erwachen der Natur, das frische Grün und die herrlichen Frühjahrsblüher in den Gärten.



Die renovierte Kirche in Hartroda

10. September 2017
Foto: Enrico Neunübel

In Ingramsdorf angekommen, begrüßte uns Frau Dr. Jahn, Superintendentin des Kirchenkreises Altenburger Land im „Cafe Jahn“, ihrem Elternhaus, das wegen seines köstlichen Kuchens schon seit 25 Jahren berühmt ist. Natürlich gab es zur Stärkung auch eine Pilgersuppe, denn es war erst die Hälfte der Strecke geschafft.

Der Weg zur Kirche nach Hartroda führte zunächst nach Drosen, wo die Bürger sich gegen das Aufstellen weiterer Windkraftturbinen wehren. Dann ging es steil bergauf. Zur Belohnung gab es auf der Höhe wieder eine großartige Aussicht. In Hartroda angekommen, lauschten wir wieder aufmerksam den Erzählungen des ehemaligen Pfarrers, der hier früher im Pfarrhaus gewohnt hatte.

Unser nächstes Ziel war nun Reichstädt, unten im Tal gelegen. In der Kirche erwartete uns der Ortschronist mit geschichtlichen Ausführungen und eine weitere Opitz-Orgel, deren herrlichen Klang wir in der schön renovierten Kirche andächtig lauschten.



Die Pilger in der Reichstädter Kirche

2. April 2018
Foto: Enrico Neunübel

Zunächst auf schmalen Fußwegen, dann auf der Straße pilgerten wir anschließend zu unserem letzten Ziel, nach Frankenau, hinunter. Mit Glockengeläut wurden wir feierlich empfangen. Ein letztes spirituelles Ritual folgte, der Umgang der romanischen Dorfkirche, bevor wir in die festlich geschmückte Kirche Einzug hielten. In der Abschlussandacht brachte Pfarrer Eisner noch einmal die österliche Freude über die Auferstehung von Jesus Christus und unsere Dankbarkeit für diesen wunderschönen und perfekt organisierten Pilgertag zum Ausdruck. Der Kirchenchor sang das alte Pilgerlied „Möge die Straße uns zusammenführen“, das wohl jeden Pilger an diesem Tag besonders berührte. Auch hier in Frankenau erzählte Pfarrer Worbis Geschichten aus vergangenen Zeiten und es war deutlich die noch immer vorhandene innere Verbundenheit mit seinen ehemaligen Kirchgemeinden zu spüren.

Die Frankenauer Kirche war völlig ausgefüllt mit österlich geschmückten Kaffeetafeln. Der verlockende Duft von selbstgebackenem leckerem Kuchen stieg den Pilgern in die Nasen. Als die letzte Dankesrede verklungen war, ließen es sich alle zum Ausklang eines wunderschönen Pilgertages gut schmecken.

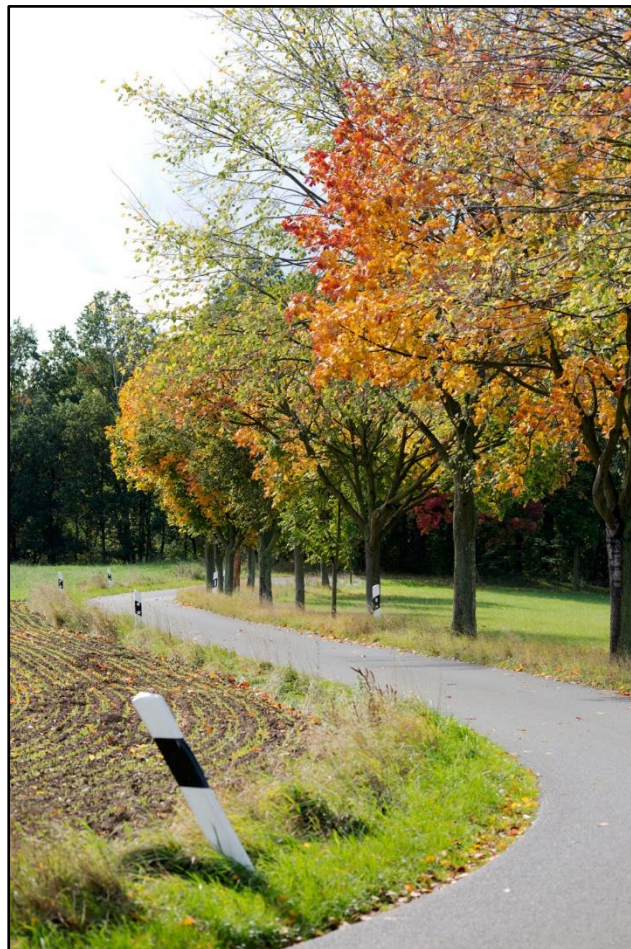
Unsere 10. Pilgerwanderung war ein besonderes Erlebnis, an das wir noch lange gern zurückdenken werden. Alles war perfekt. Das Wetter, die Organisation und die Pilgergemeinschaft. Über 100 Personen waren dabei, so viele wie noch nie. Alle waren begeistert von den Schätzen unserer Heimat, die wir entdecken durften und natürlich von der Gastfreundschaft der besuchten Kirchgemeinden. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, die Anteil an diesem gelungenen Tag hatten. Durch ihren Einsatz wurde unsere 10. Pilgerwanderung zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Aus der Chronik

Vor 10 Jahren – Im Oktober 2008 wird der Spielplatz auf dem Sportplatz errichtet. Es ist die letzte Maßnahme im Rahmen des Förderprogrammes der Dorferneuerung

Vor 15 Jahren – Am 15. März 2003 gründete sich der Reichstädter Heimatverein e. V..

Vor 25 Jahren – Am 31. März 1993 pflanzten Schüler der Grundschule Großenstein im Rahmen eines Projekttag am Straßenrand zwischen Reichstädt und Hartroda zahlreiche Bäume.



Mittlerweile sind die Bäume erwachsen

3. Oktober 2017

Foto: Enrico Neunübel

Vor 55 Jahren – Im Herbst 1963 kommt es weit verbreitet zu einer Tierseuche, der s. g. Maul- u. Klauenseuche. Um eine noch größere Verbreitung der Krankheit zu verhindern, wurden alle nicht erforderlichen Kontakte der Bevölkerung zu anderen Orten untersagt. Die Kinder aus Reichstädt u. Frankenau gingen nicht nach Großenstein zur Schule, sondern ein Lehrer wohnte vorübergehend in Reichstädt und unterrichtete improvisiert alle Schulkinder. Aus Platzgründen wurden auch einige Schuljahrgänge erst nachmittags unterrichtet.

An den Ortseingängen waren mit Sägespänen, die mit Desinfektionsmittel getränkt waren s. g. Seuchenmatten errichtet. Die wenigen Fahrzeuge, die einen „Passierschein“ besaßen, da sie eine gewisse Notversorgung aufrechterhielten, wurden an den besagten Stellen kontrolliert und desinfiziert. Die Kontrollen an den Ortseingängen wurden in Tag- u. Nachtdienst von benannten Einwohnern, meist Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr, durchgeführt.

Vor 115 Jahren – Auf seiner Reise nach Hummelshain fuhr am 1. Juli 1903 seine Hoheit Herzog Ernst von Altenburg durch Reichstädt. Er wurde am Eingang des Dorfes (Alte Heerstraße) bei der Restauration Neefe, dem Gasthof „Zum römischen Kaiser“, von den Schulkindern mit

Kirchen- und Schulfahne und einem dreifachen „Hoch“ Ruf sowie einem Lied begrüßt.



Gasthof „Zum roemischen Kaiser“

um 1927

Foto: Archiv Neunübel

Vor 200 Jahren – Am 25. Oktober 1818 wird, nachdem er am 18. Oktober ordiniert wurde, Dr. phil. Eduard Schuderoff neuer Pfarrer in Reichstädt und amtierte hier, fortan, 60 Jahre.

Vor 270 Jahren – Am 21. Mai 1748, mittags zwischen 11 und 12 Uhr, brach in der Malzkammer im Gasthof Bromme ein heftiges Feuer aus, welches aber schnell gelöscht wurde.

Bilder aus vergangener Zeit



Am 23. Dezember 1906 wird die Gesellschaft „Heiterkeit“ neu gegründet. Dabei handelt es sich um einen Männergesangsverein für Reichstädt und Umgegend

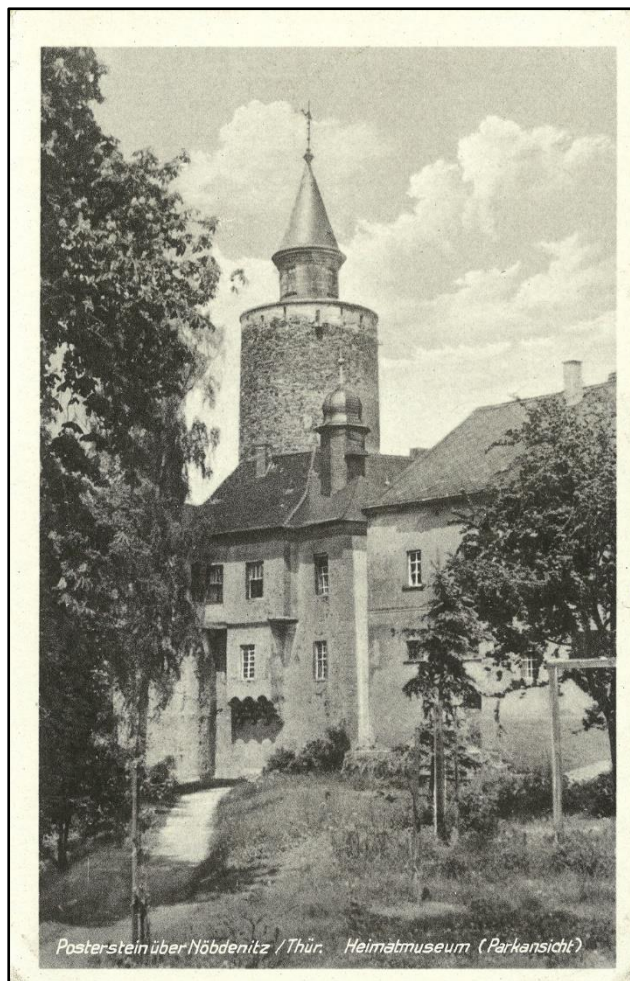
ca. 1906

Fotos: Archiv Neunübel

Impressum:

Herausgeber: Reichstädter Heimatverein e. V., © 2018
Hauptstraße 14, 07580 Reichstädt
Redaktion: Enrico Neunübel, Henryk Mäder
Auflage: online, ausgedruckt auf Nachfrage
Kontakt: dorfbote@reichstaedt.com

Historische Ansichtskarten



Posterstein über Nöbdenitz

Verlag: Willy Oelschlägel, Zwickau

Termine

- | | |
|-----------------------|--|
| 6.-9. Dezember | 18. Pyramidenfest – „Der besondere Weihnachtsmarkt“
Ort: Bogenbinderhalle Ronneburg |
| 24. Dezember | 15:30 Uhr, Gottesdienst mit Krippenspiel Kirche Reichstädt |

Angaben ohne Gewähr / Änderungen vorbehalten

Aufruf!

Zur Vervollständigung unserer Ortschronik suchen wir jegliche Informationen und Geschichten sowie Fotos (DIAs oder Negative) und Filme vom Ort, Häusern oder von Veranstaltungen. Jegliche Dokumente wie alte Rechnungen, Kaufverträge, Bücher und Zeitungen. Auch nur leihweise.

Über eine Nachricht freuen wir uns.

info@reichstaedt.com